

Hochuli

Mitten hinein ins reale Leben



Wer an Goethe denkt, denkt nicht erst an einen Beamten, sondern viel eher an «Die Leiden des jungen Werthers». Es ist auch lustvoller, sich in die Gemütslage eines unglücklich Verliebten einzufühlen als in die Gedankenwelt eines für den Bergbau in Ilmenau zuständigen Geheimen Rates.

Goethe muss es ähnlich ergangen sein: Seine amtlichen Aufgaben haben dazu geführt, dass er seine schöpferischen Fähigkeiten vernachlässigte; er empfand die höfischen und dienstlichen Verpflichtungen als immer erdrückender und brach zu einer Erholungs- und Bildungsreise nach Italien auf. Eindreiviertel Jahre dauerte diese Flucht vor dem Beamtentum. Zurückgekehrt liess sich Goethe von den meisten der als beengend empfundenen Pflichten entbinden. Und war schöpferisch unterwegs.

Goethe soll auch gesagt haben: «Nur wo du zu Fuss warst, bist du auch wirklich gewesen.» Wo er recht hat, hat er recht, auch wenn er vermutlich vor allem per Kutsche unterwegs war und sich sein Zu-Fuss-Gehen aufs platonische (oder auch nicht) Lustwandeln mit seinen Gefährtinnen beschränkt haben wird.

Als Amtsperson sass ich in vielen Konferenzen, die sich grenzüberschreitend um die Bekämpfung des Maiszünslers, um sinnvolle Jugendarbeit, um den Erfahrungsaustausch im Gesundheitsbereich kümmerten. Ich sass auch in Konferenzen, in denen dieselben Themen mit einer Nabelschauerspektive behandelt wurden.

Arbeitsgruppen, Expertenausschüsse, externe Spezialistinnen und weitere Akademiker arbeiten all die Themen auf und präsentieren sie den Entscheidungsträgern und -trägerinnen. Zum Glück. Dagegen ist gar nichts einzuwenden. Die Gremien mit Beschlusskraft müssen informiert sein über das zu Beschliessende. Aber ob jene, die bestimmen, auch durch eigenes Erleben, durch eigene Erfahrung, durch eigenes Erdulden wissen, für was sie den Ausschlag geben?

Ob es nicht nötig wäre, einfach mal einzutauchen in die Lebenswelten, über die entschieden wird? Ohne Vorankündigung, ohne vorbereitete Powerpoint-Präsentationen zu konsumieren, ohne Expertenausschüsse anzuhören? Mal zu spüren, was es heisst, sich zu integrieren. Die gesellschaftliche Kohäsion fremdwordlos mitzugestalten - dort, wo sie passiert: an der Basis. Am Familienleben teilnehmen von weniger Privilegierten als den sich an immer wiederkehrenden Apéros treffenden immer wieder gleichen VIPs.

Natürlich wird jede Amtsperson nun sagen – und ich hätte das auch gesagt: «Dazu fehlt mir schlicht die Zeit.» Die kommenden Zeiten werden dieses Versäumnis quittieren.

Susanne Hochuli, ehemalige grüne Aargauer Regierungsrätin, ist zu Fuss zur Ostsee unterwegs